

GESCHICHTE

Christoph Kolumbus entdeckte auch diese Insel, und zwar am 3. November 1493. Er nannte sie Dominica, weil dieser Tag ein Sonntag war. Die Urbevölkerung waren Arawak-Indianer, die schon Jahrhunderte vor der Entdeckung durch Kolumbus die Karibik besiedelten. Sie wurden durch die kriegerischen Kariben-Indianer und die Europäer restlos verdrängt. Die Spanier konnten keinen Gefallen an der Insel finden, denn es gab hier kein Gold. So genügte es ihnen, sich bei den Indianern mit Frischwasser, Feuerholz und Nahrungsmitteln einzudecken. Als Ankerplatz diente den Spaniern die im Norden der Insel gelegene Prince Rupert Bay. Die Indianer blieben vorerst von den Europäern unbehelligt. Der Grund hierfür war das unwirtliche Inselrelief. Aus dem übrigen karibischen Raum wurden die Indianer vertrieben; sie fanden lediglich auf Dominica eine Zuflucht. Die Briten schlossen mit den Franzosen 1686 einen Neutralitätspakt über die Insel und erneuerten ihn 1748. Kurze Zeit später, im Jahre 1761, waren sie aber davon überzeugt, dass durch die vielen französischen Siedler der Vertrag gebrochen wurde und griffen daher die Insel an. Erst viele Jahre später gewannen die Engländer nach heftigen Kämpfen endgültig die Oberhand. Die Franzosen handelten für ihren Rückzug immerhin noch 8.000 Pfund aus. Zwischenzeitlich waren die Kariben-Indianer in die unwirtschaftlichsten Gebiete der Insel vertrieben worden und mussten fortan um ihr Überleben kämpfen. Die Kolonialherren brachten für ihre Plantagen zahllose Sklaven nach Dominica. Sklavenunruhen folgten, Entflohenen hatten es leicht, sich in den Wäldern zu verstecken und von dort aus gezielte Guerilla-Attacken gegen ihre Unterdrücker zu führen. Die Sklaverei wurde 1838 (manche Quellen sprechen von 1834) abgeschafft. Unruhen aufgrund der wirtschaftlichen Unterschiede und Abhängigkeit von der weißen Oberschicht gab es jedoch immer wieder. Anfang des 20. Jahrhunderts bekamen die Indianer das Carib Territory im unwirtschaftlichen Ostteil der Insel zugesprochen. Über das 15 Quadratkilometer große Gebiet verfügen sie bis heute. 1951 durften erstmals alle Inselbewohner wählen. 1954 wurde ein Kabinettsystem eingeführt, und 1967 erhielt die Insel weitreichende Autonomie vom Britischen Königreich. Am 485. Jahrestag der Entdeckung durch Kolumbus wurde Dominica eine unabhängige Republik innerhalb des Commonwealth. Nach der Unabhängigkeit im August des folgenden Jahres verwüstete der Hurrican David mit 240 km/h den Großteil der Insel und warf die Insel wirtschaftlich um Jahre zurück. Dominica hat sich der Erhaltung seiner Umwelt verschrieben. Gäste werden deshalb gebeten, auf der Insel lediglich Fußspuren im Sand zu hinterlassen, sonstigen Abfall aber mitzunehmen. So können wir helfen, die Natur auf dieser karibischen Inselnschönheit zu erhalten.

BADEN & STRÄNDE

An Dominicas Küsten ist der Sand dunkel. Die nächstgelegenen Strände sind der Castaways Beach und der Mero Beach.

Das sollten Sie noch wissen:

- In der Karibik herrscht strenger Artenschutz. Bitte nehmen Sie weder Korallen noch Muscheln mit nach Hause – egal ob gekauft oder selbst gefunden. Nehmen Sie außerdem beim Baden Rücksicht auf Korallen. Sie dürfen nicht beschädigt oder zertreten werden.
- An belebten Orten, wie Einkaufsstraßen, Märkten und historischen Stätten, aber auch bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, kommt es immer wieder zu Taschendiebstählen und Kleinkriminalität. Im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit möchten wir Sie bitten, die folgenden Hinweise zu beachten: Bitte führen Sie nur wenig Bargeld mit und lassen Sie wertvollen Schmuck und Uhren in Ihrem Kabinensafe. Ihre Kamera, Ihr Smartphone und Ihre Bordkarte sind am besten in einer Tasche oder einem Rucksack aufgehoben. Ausweisdokumente sollten Sie, wenn möglich, nur als Kopie mitführen. Wir empfehlen, Bargeld nur an Geldautomaten innerhalb von Banken abzuheben. Besondere Aufmerksamkeit gilt möglichen Trickbetrügnern. Bei einem Überfall leisten Sie keinen Widerstand.

Hinweis: Die Angaben in dieser Hafeninfor wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafeninfor@aida.de oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41–43, 20359 Hamburg

HAFENINFO

Roseau, Dominica



Hafencheck

ROSEAU IM ÜBERBLICK

Zwei Inselgruppen bilden den östlichen Bogen der Kleinen Antillen, die Leeward-Inseln im Norden und unterhalb von ihnen die Windward-Inseln. Dominica liegt genau in der Mitte, auf halbem Weg zwischen dem französischen Übersee-Departement Guadeloupe im Norden und Martinique im Süden. Die Insel zählt zu den ursprünglichsten und wildesten der Antillen. Rund 300 Flüsse und Gebirgsbäche durchziehen die nur 750 Quadratkilometer kleine Insel, die 46 Kilometer in der Länge und lediglich 25 Kilometer in der Breite misst. Mit etwas Phantasie sieht die Insel aus wie eine Schildkröte, die zwar einen Kopf, aber keine Beine hat. Im Inneren ist sie gebirgig und von dichtem Urwald bedeckt. Die örtlichen Behörden betiteln ihre kleine Insel als „The Nature Island of the Caribbean“, nicht zuletzt um eine Verwechslung mit der Dominikanischen Republik zu vermeiden.

Taxis

Taxis stehen in der Regel an der Anlegestelle zur Verfügung.

Touristeninformation

Die Touristeninformation befindet sich am Old Market, Öffnungszeiten: täglich von 08:00 bis 16:00 Uhr

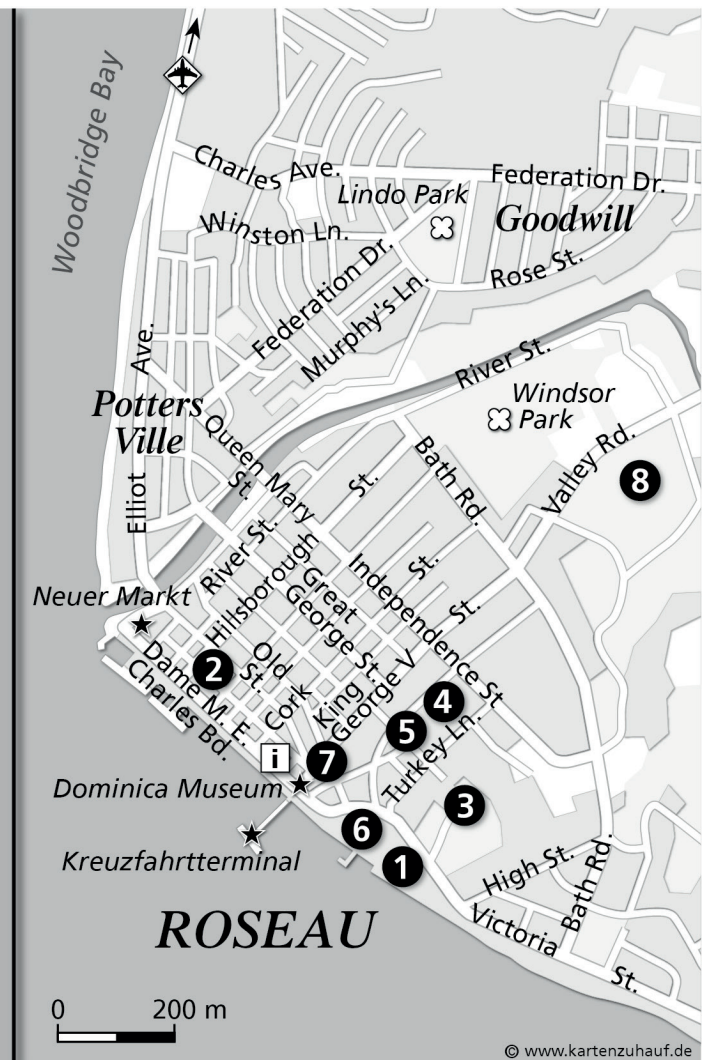
Währung

Auf Dominica bezahlt man mit dem East Caribbean Dollar. Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

Notfallnummern

Allgemeiner Notruf: Tel. 999

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Die Üppigkeit der Vegetation Dominicas deutet schon darauf hin, dass frische Früchte und Gemüse eine wichtige Rolle in der lokalen kreolischen Küche spielen. Es gibt Kuskus, süße, grüne Bananen und Dasheen mit weißem Fleisch, das oft als Kartoffelersatz verwendet wird. Callaloo-Suppe wird aus Dasheen-Blättern und Kokosnuss-Creme zubereitet. Zu den beliebten Schalentieren gehören Flusskrebse und Landkrabben. Eine andere kreolische Delikatesse ist Roti. Dies ist eine aufgeschnittene Tortillahälfte, in die mit Curry gewürzte Fleischstücke, Huhn oder Fisch gefüllt werden. Ursprünglich nur auf den Speisekarten von Dominica zu finden, wurde Roti später in Trinidad zu einer Spezialität entwickelt. Erfrischend ist der Gedanke an Rumpunsch oder Fruchtsaft, beide werden in Mengen getrunken. Wer im Getränkeangebot auf der Suche nach dem Besonderen ist, sollte Sea Moss bestellen, ein Mixgetränk aus Seetang, Rum, Milch und Bier. Oder nach der köstlich schmeckenden Soursop fragen. Die gute Nachricht für Biertrinker: Das lokale Bier auf Dominica heißt Kubuli und schmeckt gekühlt ausgezeichnet.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Obwohl die Inselhauptstadt Roseau nur eine relativ kleine Stadt ist, leben hier mehr als 20.000 Einwohner. Es gibt nur wenig von historischer Bedeutung zu besichtigen, da weite Teile Roseaus 1805 von einem Feuer zerstört wurden. Am Süden der Stadt befinden sich allerdings ein paar sehr schöne Gebäude im Kolonialstil: Die **1 Öffentliche Bücherei**, das **2 Gerichtsgebäude** und das **3 Regierungsgebäude**. Außerdem sind die römisch-katholische Kirche **4 Our Lady of Fair Haven** und die leicht an ihrem charakteristischen Turm erkennbare **5 Methodistenkirche** einen Besuch wert. Die aus dem 18. Jahrhundert stammende Festung **6 Fort Young** hat ebenfalls das Großfeuer von 1805 überlebt und ist heute eines der führenden Hotels der Insel.

Lokales Kunsthandwerk wird auf dem **7 alten Markt** am Süden der Stadt verkauft, der Markt im Norden ist aber wegen der angebotenen Waren (Früchte, Gemüse, Lebensmittel) sehr viel bunter und lebhafter.

Wahrlich ein Prunkstück Roseaus ist der **8 Botanische Garten**. Angesichts der Rahmenbedingungen (viel Regen, tropisches Klima und eine geschützte Lage) überrascht es nicht sonderlich, dass es im Garten üppig gedeiht. Besucher finden hier viele Pflanzen der Insel auf einem Fleck. Die Planung für den Garten begann 1890 in einem Landstrich, der zuvor vornehmlich für den Anbau von Zuckerrohr genutzt worden war.

Nationalparks

Einer der bezauberndsten Parks ist der 1975 eröffnete Nationalpark **Morne Trois Pitons**. In dem Areal mit einer Ausdehnung von mehr als 65 Quadratkilometern befinden sich ein Regenwald, Seen, Wasserfälle und gleich mehrere über 1.000 Meter hohe Berggipfel. Der Nationalpark wurde nach dem höchsten Berg der Gegend benannt. Der Morne Trois Pitons (1.372 Meter) hat tatsächlich drei Berggipfel. Es gibt zwei ansehnliche Wasserfälle, wobei der Middleham genannte wegen der gewaltigen Wassermassen, die sich hier in die Tiefe stürzen, eher die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Der Park ist von der UNESCO als Weltkulturerbe unter Schutz gestellt worden.

Morne Diablotin: Der 35 Kilometer von Roseau entfernte Park Northern Forest Reserve wird vom höchsten Berg der Insel, dem Morne Diablotin (1.447 Meter), überragt. Das Gebiet wurde im Januar 2000 zum Nationalpark erklärt. Hier haben der Sisserou- und der Jaco-Papagei, die nur auf Dominica heimisch sind, ein letztes Refugium gefunden.

Cabrits-Nationalpark: Der Name Cabrits entstammt dem spanischen, portugiesischen und französischen Wort für Ziege, denn die Seefahrer hatten diese Tiere ausgesetzt, um bei zukünftigen Besuchen über genügend Fleisch zu verfügen. Dieser deutlich kleinere Park besitzt nicht die Üppigkeit eines Morne Trois Pitons, aber auch er hat seine Besonderheiten. Die Vegetation dieses im Jahre 1986 eingerichteten Naturschutzgebietes auf der nördlichen Halbinsel besteht in der Hauptsache aus Trockenwald, Marschlandschaften, Mangroven und Frischwassersümpfen. Hier lebt eine große Anzahl von Vogelarten.